Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 6: **Ljubljana**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Diesen Reiz im Auge mag ich sehr»

Axel Simon befragt Peter Märkli zu seiner Möblierung des Novartis Visitor Center

Und natürlich sei auch ein wenig Provokation dabei, sagte Peter Märkli ganz am Ende des Gespräches. Die von ihm reich möblierte, öffentliche Ebene seines Novartis Visitor Center (siehe wbw 1/2007) verstört selbst diejenigen Architektenkollegen, denen er dasselbe Haus schon vor zwei Jahren zeigte: Märkli kann auch üppig. Das Visitor Center ist das Erste, das die Besucher aus aller Welt auf dem Novartis Campus in Basel ansteuern. Im Raumplan des Gebäudes sorgen kostbare Materialien für Halt und für die Differenzierung von Offenheit und Intimität: stark gemaserte Holzoberflächen, schmucke Treppengeländer und Fensterprofile sowie ein blütenweisser Boden aus Carrara-Marmor. Auf dieser Bodenfläche des Erdgeschosses – die «Superebene», die der Architekt mit der Plattform eines archaischen Tempels vergleicht – platzierte er nun «Inseln», bestehend aus Teppichen und Sitzgruppen aus aller Herren Länder.

as Wie präsentiert sich Novartis im Visitor Center?

pm Mein Vorschlag war, souverän zu sein, dem Gast hier nicht die Firma zu zeigen, sondern ihn zu empfangen. Heutzutage sind alle Informationen im Internet vorhanden. Was ist also Gastfreundschaft? Die Leute kommen an, setzen sich, man trinkt etwas. Ich fand, es wäre doch schön, kein einheitliches Design über die gesamte Superebene zu machen, sondern Inseln zu installieren, mit Sitzgruppen aus unterschiedlichen Weltregionen. Diese Inseln sagen ohne Worte und jedem Besucher etwas, egal woher er kommt.

as Nach welchen Kriterien haben Sie die Kulturkreise der Inseln ausgewählt?

pm Das Projekt ist aus einer Vorstellung geboren, das war kein «Herandenken». Die Frage war: Können wir möglichst viele unterschiedliche Gruppen zusammentragen aus verschiedenen Weltgegenden? Etwas aus Europa wollten wir nicht, weil es das in den Restaurants der Nachbarschaft schon gibt, in den Büros und im Auditorium.

Schweizer Qualität,
zu schwedischen Preisen

bp Piatti



Mehr als 80 kompetente Partner beraten Sie gerne. Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns www.piatti.ch.

www.piatti.ch

Ein Unternehmen der
AFG
Arbonia-Forster-Holding AG